



## INTERVIEW MIT JURYPRÄSIDENT IVAN BARBIC

› *Ivan Barbic, Sie sind der Jurypräsident der Weinprämierung La Sélection. Bei der Prämierung steht jedoch noch eine Fachjury mit rund 50 Juroren hinter Ihnen. Wie wird man eigentlich Juror bei La Sélection?*

Die meisten Juroren arbeiten in der Weinbranche, sei es im Weinhandel als Verkäufer oder Einkäufer, als Oenologen, Weinproduzenten oder im Weinjournalismus. Einige wenige sind nicht hauptberuflich in der Weinbranche tätig, waren es aber mal. Und für ganz wenige ist Wein nur ein Hobby, für das sie aber eine Ausbildung absolviert haben. Eine immer steigende Anzahl Juroren besitzt den Weinakademikertitel.

› *Sie propagieren La Sélection als die «andere» Weinprämierung. Was konkret macht sie denn anders?*

Die Degustation und Bewertung wird nach dem 100-Punktesystem des OIV (Office Internationale de la Vigne et du Vin) durchgeführt. Die La Sélection verzichtet aber darauf, eine Höchstgrenze für die Anzahl prämierter Weine zu setzen,

*Am 1. und 2. September fanden sich rund 50 Juroren in der Messe Basel ein, um 640 Weine zu degustieren und beurteilen. Master of Wine, Ivan Barbic, erzählt, was die diesjährige Weinprämierung auszeichnet.*

..... [laselection.ch](http://laselection.ch)

[www.vins-vaudois.com](http://www.vins-vaudois.com)

Vins  
Vaudois  
L'EXCELLENCE DES TERROIRS



# Ab in die Lüfte mit Waadtländer Weinen!



Nicht einfach nur trinken, sondern mit Mass genießen

**Schweiz. Natürlich.**



welche vom OIV mit 30 % veranschlagt wurde. So kann es vorkommen, dass in einem Prämierungsjahr weniger als 30 % der eingereichten Weine prämiert wird und das Jahr danach sogar 40 %. Wir sind der Überzeugung, der Qualität der eingereichten Weine so besser gerecht zu werden.

Anders als an Weinprämierungsveranstaltungen üblich, sieht La Sélection nebst dem Gruppenurteil ein weiteres Kontrollorgan vor. So wird jeder Wein, welcher von einer Degustationsgruppe mit einer Gold- oder Silbermedaille ausgezeichnet wurde, von der Oberjury nochmals geprüft und allenfalls für die Verlässlichkeit des Resultates an die Zwischenjury zu einer weiteren Bewertung gereicht. Dies verhindert, dass die individuelle Wahrnehmung einzelner Juroren oder Gruppen überhand nehmen kann.



› *Letztes Jahr hat es Goldmedaillen geregnet. 2017 macht der Anteil an Silbermedaillen fast 1/3 aus. Was ist der Grund für diese Verlagerung?*

Das Qualitätsniveau der Weine in allen Ländern nimmt stetig zu. Die Forschungsergebnisse aus Weinbau und Oenologie werden immer schneller in die Praxis umgesetzt. Dazu schafft das immer wärmere Klima in Europa immer bessere Rahmenbedingungen für die Produktion reifer und qualitativ guter Trauben, auch in bisher kühleren Klimagebieten. Gerade die Deutschschweiz ist dafür das beste Beispiel. Offensichtlich waren die herausragenden Weine, welche mit einer Goldmedaille belohnt werden, nicht in derselben Menge vertreten wie letztes Jahr. Wenn man sich in Europa umschaute, hat von den letzten drei Jahren v.a. 2015 viele herausragende Weine, v.a. Rotweine, hervorgebracht, 2014 und 2016 können als Jahrgang für gute Weine bezeichnet werden.



*Rekordverdächtig:  
Jeder zweite spanische Wein  
wurde prämiert!*

# aproposwein

## Sensorikseminare Weinseminare Expertisen Jurierungen

Johannes Anklin  
Nussbaumweg 8  
4132 MuttENZ  
Telefon ++41 +61 332 19 14  
[info@aproposwein.ch](mailto:info@aproposwein.ch)

Die aktuellen Seminar-  
daten und weitere Informationen  
finden Sie unter ...

# [www.aproposwein.ch](http://www.aproposwein.ch)



› *Die mit der Sélection de l'année ausgezeichneten Weine stammen in diesem Jahr beide aus der Schweiz. Gegen welche Konkurrenten konnten sie sich durchsetzen?*

Sie waren nicht die einzigen Schweizer Weine in der Endauswahl. Bei den Weissweinen war nur ein ausländischer Vertreter, ein Pouilly-Fuissé aus dem Burgund. Neben dem Heida waren ein Marsanne (Ermitage) aus dem Wallis und ein Baselbieter Sauvignon blanc die Schweizer Vertreter. Bei den Rotweinen waren neben einem Baselbieter Pinot noir auch zwei Tessiner Merlots und ein Barbera aus dem Piemont in der Endauswahl.

› *War eine Region oder ein Land dieses Jahr besonders stark vertreten?*

Zahlenmässig waren wie immer die Schweizer Weine die zahlreichsten. Zu erwähnen gilt es hier aber Ungarn, das bei sieben eingereichten Weinen drei Goldmedaille verzeichnen kann. Alle drei Weine sind reinsortig oder mehrheitlich aus der dort typischen Furmint-Traube, ein trockener Weisswein und zwei Tokayer-Süssweine.

› *Wer war der grosse Abräumer dieser Weinprämierung?*

Eindeutig die Weine der Iberischen Halbinsel. Sowohl aus Spanien als auch aus Portugal – mit einer tieferen Anzahl eingereichter Weine – hat jeder zweite eingereichte Wein eine Medaille erhalten.

› *Welches ist Ihre persönliche Weinempfehlung aus La Sélection 2017?*

Viele Weine haben mich begeistert. Bei den Rotweinen war der Merlot Dieci anni der Weingartners aus dem Tessin mein Favorit, bei den Weissweinen der Ermitage Nadia Mathier von Nouveau Salquenen und bei den Süssweinen der Tokayer-Süsswein Château Pajzos 6 puttonyos aszú.



› *Braucht es in der heutigen Zeit des Online Informationsverhaltens überhaupt noch Weinprämierungen?*

Heutzutage kann man im Internet fast für jeden Jahrgang eines Weines ein Rating und eine Bewertung finden. Der Nachteil dabei ist, dass man nicht weiss, wie der betreffende Kritiker bewertet, ob er gewisse Vorlieben hat und zu guter Letzt sind diese Resultate häufig das Urteil eines Einzelnen, nicht wie bei der La Sélection, wo ein Gruppenresultat von mindestens acht Fachleuten zum Ausdruck kommt.

› *Viele Weine eröffnen ihr Potenzial erst nach langer Reifung in der Flasche. Ist die Potenzialbeurteilung bei der La Sélection ein Kriterium?*

Im Leitbild der La Sélection steht, dass die Potentialbeurteilung kein Kriterium für die Weinbewertung darstellt. Auch bei sehr viel Erfahrung ist das Berücksichtigen des Potentials für die Weinqualität mit einigen Unwägbarkeiten verbunden. Die an der La Sélection eingereichten Weine werden ja unmittelbar zum Verkauf angeboten, daher bewerten wir auch den aktuellen Zustand der Weine.

› *Stechen in diesem Jahr Weine durch ein besonders gute Preis / Leistungsverhältnis hervor?*

Wenn man berücksichtigt, dass der Durchschnittsverkaufspreis aller eingereichten Weine CHF 27.75/Flasche beträgt, kann man die Schweizer Weine nennen. Gut 7 % haben ja eine Goldmedaille erhalten und fast 31 % eine Silbermedaille. Gerade bei den letzteren hat es viele Weine darunter, die keine CHF 20.00 pro Flasche kosten. Vor allem aus der Nordwestschweiz haben wir viele empfehlenswerte Weine dieses Preisniveaus verkosten dürfen.

